

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

darin ein aufklappbarer Spültisch, einer der transportablen Kästen enthält die komplette photographische Kollektion von Geräten, wie Schalen, Chemikalien, Gläser, Messuren, Trichter usw., die man zur Entwicklung der großen hier in Anwendung kommenden Formate braucht. Der Amateur nimmt Platten 9:12 und allenfalls 13:18 Zentimeter, der Röntgenologe arbeitet mit Formaten 18:24, 24:30, 30:40 Zentimeter und darüber. Diese sind ungleich schwerer zu entwickeln. Natürlich ist in der Dunkelkammer eine richtige elektrische Rotlichtbeleuchtung vorgesehen, Ventilation ist angebracht, ein Gefäß, das eine ziemliche Menge destilliertes Wasser aufnehmen kann, ist nicht vergessen, weil man ja häufig in die Verlegenheit kommen kann, reines, für die Photographie geeignetes Wasser zu entbehren. Aber damit ist die Aufgabe des fahrbaren Röntgenwagens noch nicht erschöpft. Er muß noch die Vorrichtungen haben, um die Platten zu trocknen, um sie zu registrieren, die Krankengeschichten auf die einzelnen mit den Diagnosen einzutragen, die gewonnenen Bilder aufzubewahren, zu protokollieren. Außerdem aber, da man schon über eine elektrische Zentrale verfügt, ist in einigen Wagen noch eine elektrische Operationsbeleuchtung eingebaut, d. h. es ist eine sehr starke, helle Lichteinrichtung vorgesehen, die man mit Hilfe eines Kabels irgendwo benutzen und vom Röntgenauto her speisen kann. Es bedarf lediglich eines Nagels, um sie an der Decke festzumachen.

Es sind dies natürlich nur wenige Details über die Konstruktion eines solchen Röntgenwagens, und der Bericht ließe sich erheblich erweitern. Wir beschließen ihn aber mit der Bemerkung, daß Hunderttausende von Soldaten den Segen der Kriegsröntgenapparate in diesem Kriege erfahren haben. Nicht immer bedarf es dazu eines Automobils, in der Mehrzahl der Fälle genügen transportable irgendwie beförderte Röntgenstationen, die ja auch weitaus die Mehrheit bilden.

VI.

Röntgenbilder aus dem Kriege mit Erklärungen.

Aus der überaus großen Zahl von Anwendungen, die das Röntgenverfahren im Kriege gefunden hat, können wir nur einige Beispiele in den nachfolgenden Tafeln bringen:

So zeigt Tafel I eine schwere Verletzung der Elle und der Speiche durch einen Granatsplitter. Man sieht auf der Originalplatte auch die Weichteile des Armes sehr gut. Auf der Reproduktion sind immerhin noch die Knochenteilchen des Ellenbogengelenks deutlich sichtbar.

Tafel II u. III, Schädelsteckschuß mit schwerer Verletzung der Knochen in zwei Lagen aufgenommen.

Tafel IV, Explosivgeschoß, führte ausgedehnte Verletzung des Schultergelenks herbei.

Tafel V, Granatsplitter im Oberschenkel und im Knie.